

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

mit „Musterkrenz“



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion ämtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 251.

Dienstag, den 26. Oktober 1915.

155. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.:

1. Viehschuppenpolizeiliche Anordnung.
2. Sperrung der Provinzialstraße Artern—Merseburg—Leipzig von im 6/1—6/7.
3. Freigabe der Provinzialstraße Artern—Merseburg—Leipzig von im 6/1—6/4.
4. Angebot von Pferdebesitzer.
5. Schönheit für Verkauf, milde Trübsahne und Trübsahne, sowie für Beschäftigung, Wäsche und schottische Moorhühner.

### Tageschronik.

Die Bulgaren haben Asäb vöslja erobert. Auch Monastir wird von den Serben geräumt.

Das ganze Donauufer ist von den serbischen Truppen und Kavallerie gesäubert.

160 000 Mann griechische Truppen und der griechische Generalstab sollen bei Saloniki zusammengezogen sein.

Ein englischer Landungsversuch auf Chalchidze wurde durch griechische Truppen verhindert.

Griechenland verlangt Abberufung des französischen und italienischen Gesandten wegen staatsfeindlicher Umtriebe.

In Rumänien soll nunmehr ein Kabinettswechsel bevorstehen.

In England hat sich ein Parlamentsstößel gegen die Wehrpflicht gebildet.

Unhergeordnetliche Kämpfe am Monzo und in Tivol endigten wieder mit der verlustreichen Abwehr der Italiener.

Amerika lieferte für England Tauchboote, die den Weg nach Gibraltar selbst zurücklegten.

Ein großes englisches Kriegsschiff mit 2 französischen und 4 englischen Generalen an Bord wird aus Saloniki als vermisst gemeldet.

### Gesandnis schöner Beelen.

Nach welchen hohen ethischen Gesichtspunkten die Engländer und Franzosen die Freiheitlichkeit ihres Volkes demerken, zeigt die folgende in weitestem Überzeugung, wüchentlich erdcheinenden libidantischen „Cape Times“ vom 6. August d. J. entnommene überschwengliche Verherrlichung des „Genius Frankreichs“.

Wir Engländer feiern unseren Blutdank mit Frankreich (schreibt E. Darl in der Daily Express) und bringen den Tribut unserer Dankbarkeit und Bewunderung für die glorreiche Tapferkeit dar, mit welcher unsere Väter für die Freiheit kämpften.

„Großbritannien hat im Laufe seiner Geschichte viele Mühsüße gestiftet, von denen manche von Kurzd, manche durch enge politische Verhältnisse, manche von Lame und Unwissenheit der Staatsmänner ditiert wurden. Das Bündnis mit Frankreich war der Zug zweier Völer zueinander, welche grundsätzlich von denselben Wüchsen und Idealen getrieben wurden. Es hätte und vertiefe sich mit dem wachsenden gegenseitigen Kennenlernen.“

„Ein deutscher Professor hat kürzlich einen sorgfältigen und anregenden Artikel über den „Zauber Englands“ geschrieben. Er verurteilt die Eigenschaften zu entdecken, die das englische Volk ermöglicht und die fast bezaubernde Sphäre seiner Söhne an daselbe in der Stunde seiner Gefahr ins Leben gerufen hat. Heute aber kommt es uns, lieber an den unvergleichlichen Jünger Frankreichs zu denken und uns zu erinnern, wie viel wir und die ganze Welt ihm schulden, uns selbst zu beglückwünschen, daß wir nach Jahrhunderten des Mißverständnisses seine Freundschaft gewonnen haben, und uns freuen, daß endlich die Tricolore und der Union Jack nebeneinander stehen.“

Der Kampf für die Freiheit! „Man hat treffend gesagt, daß dieser Krieg eine Empörung gegen die rohe Kraft und die Vörokratie sei. Er ist besonders ein Kampf für die Freiheit der menschlichen Seele, und es war unvermeidlich,

daß die Nationen Frankreichs in einem solchen Kampfe in der vordersten Front stehen mußten. Ernest Renan schreibt in einem treffenden Vergleiche über die Kultur Frankreichs und Deutschlands:

„In Frankreich haben von Rabelais bis Montaigne, von Descartes bis Montesquieu, von Voltaire und Rousseau bis zu den Encyclopädisten alle unsere Philosophen für die Befreiung des menschlichen Denkens gearbeitet. Sie haben die Zukunft einer neuen Welt, die Herrschaft der Gleichheit und Freiheit unter den Menschen und der Brüderlichkeit unter den Nationen vorbereitet.“

„Freiheit beginnt mit einer Empörung gegen die Regierung, einer Empörung, die gewöhnlich die Form der Hürigung eines Königs annimmt. Freiheit kann allein durch dauernden Argwohn gegen die Regierung aufrecht erhalten werden, und das goldene Zeitalter wird nur erreicht werden, wenn die Hürigkeiten den Monarchen auf das Schafott geföhrt sein werden.“

Die halsstarrige Weigerung des englischen Mittelstandes, freudig Ungerechtigkeiten zu erdulden, gipfelte in der Enthauptung Karls I., und der Willen des französischen Volkes gegen die Fehler und Torheiten Ludwigs XVI. erreichte seinen Höhepunkt, als Ludwig XVI. das Schafott bestieg, Karl I. war ein Heiliger, Louis XVI. war die gutmeinende Mittelmaßigkeit. Beide Könige starben, damit ihr Volk keine folgte. Es ist ganz natürlich für die Sentimentalität des deutschen Volkes, daß ihm niemals die Freiheit genügend am Herzen gelegen hat, um auch nur einen einzigen König hinzuzuschlagen, obgleich es von einer Menge von Ungehörern und Geisteskranken regiert wird.“

„Also Königsmord ist das hohe freihetliche Ideal der Franzosen und Engländer. Wahrscheinlich ist und würdig ihrer russischen und serbischen Bundesgenossen!“

### Vom Kriege.

Die Lage auf dem Balkan.

entwickelt sich in allen Teilen mit zunehmender Geschwindigkeit.

Asäb vöslja erobert.

Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Ein hier heute eingetroffenes, durch Funksendung übermitteltes ämtliches Telegramm aus Sofia vom 23. Oktober meldet: Die bulgarischen Truppen haben Asäb vöslja erobert.

Am Sonntagabend wurde bereits gemeldet, daß bulgarische Truppen in Asäb eingedrungen waren. Die vollständige Eroberung dieses hochwichtigen Platzes ist ein bedeutender Erfolg.

Der ämtliche deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Oktober. Von der Heeresgruppe des Generalschmarzschalls von Mladentz warf die Armee des Generals von Kocov vöslja der Luca vica die Serben weiter in Asäb Richtung Jurid. Die Armee des Generals von Gallwitz hat bei Palanka das Südufer der Jale vica gewonnen, weiter vöslja die Linie Napinas nördlich Petrovac-Manavac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die große Zahl der von unseren Truppen beerdigten Serben läßt auf die Schwere der Kämpfe schließen. Bei Drzava ist die Donau überquert, die Höhe der Zvezda vica gewonnen, 8 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen. Die Armee des Generals Vojkovic hat in Prachovo (an der Donau nördlich von Reghin) ein russisches Munitionslager erbeutet und hat belwegig Jalecar-Injazevac das Weisener des Timof best. Von den übrigen bulgarischen Heeresstellen liegen keine neuen Meldungen vor.

Die österreichischen Generalstabberichte lauteten wie folgt:

Wien, 23. Oktober. Ämtlich wird verlausbart: Die Armee des Generals von Kocov brach gestern westlich der von Belgrad nach Rangelovac führenden Straße in die leistungstättig ausgebaute osma vica Stellung ein. Die durchs Morava-Tal vordringenden deutschen Streitkräfte waren den Gegner von den Höhen nördlich der unteren Jale vica binab. Bei Drzava

hat eine aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zusammengesetzte Gruppe die Bergstellungen am Südufer der Donau und das Fort Glisabeth bei Tetia genommen. In vielen Punkten ihrer erschütterten Front aufgelöst und gestreut, weichen die Serben überall gegen Süden zurück. Die Verbindungen verlohren.

Bei Rizegrad haben österreichisch-ungarische Truppen den Feind von den Höhen vöslja der Drina vertrieben.

Die Vorrückung der bulgarischen ersten Armee nach Negotin, am mittleren Timof und südlich von Sinjajevac weitere Fortschritte.

Wien, 24. Oktober. Ämtlich wird verlausbart: Die Armee des Generals der Infanterie von Kocov drängte den Gegner über die Höhen nördlich von Rangelovac zurück. Serbische Nachhut, die sich südlich der Slavina zum Kampf stellten, wurden von unseren Kavalleriegeschwadern besiegelt. Die Heereskräfte der Morava vorzudringenden deutschen Streitkräfte gemannen die Höhen südlich von Palanka und nördlich von Petrovac. Die bei Drzava überlegte Kavallerie vertrieb den Feind aus dem Bergland westlich von Slavova. Die Bulgaren rückten über Negotin hinaus und übergriffen mit den vöslja von Sinjajevac vorgehenden Streitkräften den mittleren Timof.

Monastir wird geräumt?

Nach älterer Meldungen sollen die Serben Monastir bereits räumen.

Das ganze Donauufer von den Serben geräumt. Bukarest, 24. Oktober. Nachdem die serbische Artillerie zum Schwigen gebracht wurde, haben nunmehr die Serben das ganze Donauufer geräumt. 600 Serben rückten auf das rumänische Ufer beim Dorf Gurja. Russische Schiffstaunen, die den Serben zur Verfügung gestellt worden waren, werden demontiert. Ihre russische Bedienungsmannschaft beschloß, von Stodova aus auf rumänische Bothen zu fliehen.

Die Verluste der Serben, namentlich auch an Artillerie, werden als außerordentlich groß geschätzt.

Aber die russische Hilfe

für Serben widersprechen sich die Nachrichten fortwährend. Nach Petersburger Meldungen des Hrn. Fröbel, wäre vorläufig keinerlei Aussicht auf solche Waffenhilfe, nach anderen Berichten sollen russische Transporte nach bulgarischen Schwarzmeerhäfen bereits unterwegs sein, wieder andere Angaben stellen solche Landung für die nächsten Wochen in Aussicht. Ungeklärt will man in Serbien Hoffnungen am Leben erhalten, ohne sie erfüllen zu können.

Die Lage des serbischen Heeres,

das nun in 3 Teile gespalten ist, wird allenthalben als verzweifelt geschätzt.

Die Albanier dringen in Serbien ein.

Ätlich, 23. Oktober. Die Mäster beschäftigen über Mailand, daß albanische Banden an mehreren Punkten die serbische Grenze überschritten haben und von serbischen Truppen geräumte Ortschaften besetzen.

Ein serbischer Entsatzversuch von Fivri ist nach Meldungen aus Sofia vöslja missglückt. Die Lage der aus Negotin herausgedrängten Serben, die im Mitten die ausgebeuteten Negotin-Sümpfe haben, wird als hoffnungslos geschätzt.

Wirrawar in Saloniki.

Wien, 23. Oktober. Aus Athen wird gemeldet: In Saloniki landen keine neuen Truppen mehr. Es herrscht ein unbeschreibliches Chaos in den Wohnquartieren des Bierverbandes. Im Oberkommando der Saloniki-Armee hat sich zum zweitenmal ein wichtiger Personalwechsel vollzogen. Die griechische Besatzung befindet gegen die Verbündeten offen in Sach. Die Engländer und Franzosen werden nicht begriffen. Dem Oberkommandierenden der Genteilstruppen werden alle erforderlichen Schwierigkeiten bereit. So wurde die Erlaubnis zu einer Wasserleitung für die dort errichteten Baracken verweigert.

Die Franzosen besetzen in Saloniki das Hafengebiet und haben die französische Flagge. Sie üben auch Hafenspolizei aus.

Die Truppenzusammensetzung der Griechen bei Saloniki wird auf 160 000 Mann geschätzt. Auch der griechische Generalstab soll dort eingetroffen sein. Der König wird erwartet.

**Englischer Landungsversuch an Chalchidze durch die Griechen verhindert.**

Nach einer Meldung des „Pesti Naplo“ haben am 21. Oktober, morgens, griechische Truppen die Landung englischer Truppen an der Küste der Halbinsel Chalchidze verhindert. Der englische Kommandant behauptet, daß griechische Lande- und Seeschiffe hierüber ein Abkommen getroffen, worauf der griechische Oberst erwiderte, er habe von einem solchen Abkommen keine Kenntnis erhalten und seihe auch darüber keine Information. Er müsse sich deshalb der Landung widersetzen. Der griechische Oberst drohte, auf die englischen Truppen schießen zu lassen, und die griechischen Soldaten machten sich loszubereiten. Der englische Kommandant sah sich deshalb veranlaßt, seine Truppen wieder an Bord gehen zu lassen und von einer Landung abzusehen.

**Griechenland bleibt neutral.**

König Konstantin soll fest entschlossen sein, an der Neutralität festzuhalten, solange noch keine Verhandlung über die Erörterung gegen den Biederband. Venizelos wird offen der Befriedigung und dem Landesvertrauen beschuldig.

Griechenland verlangt die Abfertigung des italienischen und französischen Gesandten.

**Budapest, 23. Oktober.** „Die Bilanz“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung befolgt Beschlüsse, daß der italienische und französische Gesandte in Athen unter bedeutenden materiellen Dissen Demonstrationen anstiften und staatsfeindliche Bewegungen hervorbringen. In Bezug dieser Beweismittel verlangte die griechische Regierung in Rom und Paris die Abfertigung der Gesandten. Der französische Gesandte erbot daraufhin eine Audienz beim Könige, wurde aber abgewiesen. Er gab ein Bankett, zu dem die Mitglieder der Regierung jedoch nicht eingeladen wurden. Auf dem Bankett brachte Venizelos einen Trinkspruch aus, in dem er gegen die Neutralitätspolitik der Regierung eiferte. Der französische Gesandte wurde bereits abberufen, der italienische dagegen noch nicht.

**Protest in Athen.**

Bulgarien und die Türkei haben in Athen wegen Verletzung der griechischen Neutralität Einspruch erhoben.

**Protest Bulgariens gegen die Küstenbeschießung.**

Gegen die Beschießung offener und wechsellagerter Schiffe hat Bulgarien Protest eingelegt.

**Kabinettswechsel in Rumänien?**

Der Ministerpräsident Bratianu erklärte nach einer Meldung des „Amvencul“, daß in den ersten Tagen des November eine Umbildung des Kabinetts erfolgen werde. Man nimmt an, daß in dem neuen Ministerium Marghoulouan, Carp und Majorescu die leitenden Stellen innehaben werden. Carp ist entscheidender Deutschfreund, die beiden anderen sind Anhänger streitbarer Neutralität.

**Italiens Gold in Rumänien.**

**Bukarest, 24. Oktober.** „Tribuna“ bringt die sensationelle Enthüllung, Jonelescu und Filipescu hätten von russischen Gesandten 800 000 Lei für die Aufhebung des Pöbels erhalten. Bratianu hat die Absicht, morgen bereits den Verlagerungsstand zu veröffentlichen; er ist gewillt, mit eigener Faust den inneren Frieden zu wahren. Die Unionisten hielten eine Sitzung im Bez-Garten zu Galata ab, die jedoch aufgelöst wurde, weil nach dem Versammlungsorte in Zusammenkunft unter jedem Himmel nicht stattfinden dürfen.

Trotz der ungeheuren Widerwirkung der Maßnahmen gegen Serbien an Rumänien bleibt die Abneigung gegen eine Teilnahme Rumäniens am Kriege andauernd vorherrschend. Auslands Chances sind indes außerordentlich stark gesunken.

**Aus dem Westen.**

**Der amtliche deutsche Seeresbericht.**

**Großes Hauptquartier, 24. Oktober.** Nordöstlich von Soudza wurden feindliche Vorhiebe zurückgewiesen; in mehrere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Feindliche Krieger waren erfolglos Bomben auf Ostende und Vahines Nonon. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin am 18. Oktober abgegraben. Führer und Beobachter (Piloten) sind tot. Deutsche Krieger greifen mit aufsehendem gutem Erfolge das englische Truppenlager Abbeville an und belegen Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

**Ein Hissraß des King George.**

**London, 23. Oktober.** Ein englischer Postbote an das Volk sagt King George: Trotz aller schon gedachten Opfer ist das Ende des Krieges noch nicht in Sicht. Es sind mehr Leute nötig, um die Truppen an der Front in voller Stärke zu erhalten. Ich erlaube euch, Männer aller Kreise, euch freiwillig zu stellen. Hierdurch helfe ich euch zu euren Vätern, die bereits monatlang die alten Traditionen Großbritanniens und den Ruhm seiner Waffen aufrechterhalten.

**Ein Parlamentsblock gegen die englische Wehrpflicht.**

**Notterdam, 23. Oktober.** Wie aus London berichtet wird, schlossen sich die Gegner der Wehrpflicht unter den Liberalen und Arbeiterführern in Unterhaus zu einer neuen Gruppe zusammen. Ihr Sekretär ist Donald Whitehead, der Bischof von Gorges war. Die neue Gruppe wird eine öffentliche Kundgebung einleiten.

**Aus dem Osten.**

**Der amtliche deutsche Seeresbericht.**

Magt erfüllt.

**Großes Hauptquartier, 24. Oktober.**  
**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:**

Die bei Domnesnes gelandeten russischen Kräfte gingen in Richtung auf den Ort Soudza vor. Unsere Truppen bei Soudza unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Soudza und erlitten 11 Tote. Die Russen ließen 18 Offiziere, 2040 Mann, 10 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer in unserer Hand.

**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:**  
Nichts neues.

**Seeresgruppe des Generals von Sinkingen.**

Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des Wagonwagens-Sees wurden abgewiesen. Im Gegensatz wurden zwei Offiziere, über 800 Mann gefangen genommen. Gagarin's sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen, vier große russische Gegenangriffe wurden abgewiesen, drei Offiziere, 58 Mann sind in unserer Hand geblieben.

**Die österreichischen Generalsstabserichte.**

**Wien, 24. Oktober.** Amtlich wird verlautbart: Von einigen vergeblichen Angriffen gegen das Feindes bei Novo-Melkine in der Gegend von Soudza sind keine feindlichen Stellungen bei Komarow genommen, vier große russische Gegenangriffe wurden abgewiesen, drei Offiziere, 58 Mann sind in unserer Hand geblieben.

**Wien, 24. Oktober.** Amtlich wird verlautbart: Bei einem vergeblichen Angriff gegen das Feindes bei Novo-Melkine gewonnen wird die vorgelagerten geräumigen Höhen südlich von Soudza wieder zurück. Bei Gagarin's ist wiederholte Angriffe vorgefallen. Der Feind wurde bei Komarow gewonnen. Sonst Lage unverändert.

**Die Einkreisung Rigas zu Lande.**

**Stockholm, 23. Oktober.** „Tagens“ meldet: Der Kampf um Riga ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Nachdem auch östlich der Stadt deutsche Truppen an den Dinakoff gelangt sind, ist der Ring um Riga zu Lande vor der Zusammenfassung.

**Der Krieg gegen Italien.**

**Die österreichischen Generalsstabserichte.**

**Wien, 23. Oktober.** Amtlich wird verlautbart: Mit Tagesanbruch des 22. letzten die Italiener nahezu an der ganzen südöstlichen Front neuerdings mit ihren äußerst heftigen Angriffen ein. Wie an den früheren Schlägeln waren auch gestern alle italienischen Anstrengungen vergebens. Gegen Mittag sperrte auf den Höhen des Favoret ein harter feindlicher Angriff, der in einigen Punkten bis an die eigenen Stellungen heranlangte. Am 23. um 11 Uhr bis an den anderen Seiten des Tolmeiner Brückentopfes brachen zahlreiche neue Angriffe der Italiener blutig zusammen. Die feindliche Infanterie erlitt wieder schwere Verluste. Das Angriffsfeld der Alpen von Soudza und jenseit der Verlagerei bei Soudza ist mit Leuten besetzt. Unsere braven Truppen besetzten alle Stellungen in ihrem Besitz. In der Gegend von Pava drang italienische Infanterie beim dritten Anlauf in unsere Gräben bei Soudza ein, wurde jedoch zurückgeworfen. In der Gegend von Soudza und jenseit der Verlagerei bei Soudza ist mit Leuten besetzt. Unsere braven Truppen besetzten alle Stellungen in ihrem Besitz. In der Gegend von Pava drang italienische Infanterie beim dritten Anlauf in unsere Gräben bei Soudza ein, wurde jedoch zurückgeworfen. In der Gegend von Soudza und jenseit der Verlagerei bei Soudza ist mit Leuten besetzt. Unsere braven Truppen besetzten alle Stellungen in ihrem Besitz.

Auf der Hochfläche von Doberdo führten feindliche Infanterie auch gestern wiederholt gegen den Monte San Michele. Drei Angriffe wurden blutig zurückgewiesen. Nur einmal gelang es dem Gegner vorübergehend in unsere Stellungen einzudringen. Ein scheinbarer Gegenangriff des Infanterie-Regiments Nr. 43 war infolge liberal zurück. Der Monte San Michele ist nach wie vor fest in unserer Hand. Auch sonst brachen alle gegen die Hochfläche von Doberdo gerichteten Angriffe des Feindes vor der gähen Ausdauer des tapferen Verteidigers zusammen. Zahlreiche den ganzen Tag sich wiederholende Vorhiebe italienischer Infanterie erbenen fast durchweg mit einer regellosen Flucht des Gegners. In Soudza und Soudza ist mit Leuten besetzt. Unsere braven Truppen besetzten alle Stellungen in ihrem Besitz. In der Gegend von Pava drang italienische Infanterie beim dritten Anlauf in unsere Gräben bei Soudza ein, wurde jedoch zurückgeworfen. In der Gegend von Soudza und jenseit der Verlagerei bei Soudza ist mit Leuten besetzt. Unsere braven Truppen besetzten alle Stellungen in ihrem Besitz.

**Wien, 24. Oktober.** Amtlich wird verlautbart: Die allgemeine Schlacht am 13. Oktober dauert fort. Gegen erforderten sich die mit heftigster Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch an der Brückentopf von Gärz. Wieder brachen die Stürme des Feindes anhaltend am ganzen Oberlauf unserer tapferen Infanterie, die in der mäßigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter fürchterlichen Verlusten zusammen. Der italienische Hauptangriff ist von Vorhieben harter Kräfte gegen die Tiroler Front begleitet. Die Hochflächen von Soudza und Soudza sind in unserer Hand geblieben. Die feindliche Infanterie erbenen fast durchweg mit einer regellosen Flucht des Gegners. In Soudza und Soudza ist mit Leuten besetzt. Unsere braven Truppen besetzten alle Stellungen in ihrem Besitz.

Angriff auf das Damberger Haus, den Col di Lana und die Stellung von Tre Cassi, zwei Borslöse gegen den Ruzedo (südwestlich Soudza) und die vier Angriffe auf unsere Linien südlich des Ruzedo im Popena-Zal blutig abgewiesen. An der Ruzedo Front wurden nur feindliche Wägen in die Hände genommen. In Pöplinger Becken und im Ruzedo-Gebiet unternahm der Feind gestern vormittag noch einmal vergebliche Vorhiebe und Angriffsversuche. Dann flaute der Kampf ab. Gegen die Front von Soudza bis einschließlich des Tolmeiner Brückentopfes richteten sich noch immer die verzweifelten Anstrengungen der Italiener. Insbesondere die hohe Westflanke von St. Lucia wird ununterbrochen angegriffen. Obwohl drangen hier in ein kleines Frontstück ein. Ein scheinbarer Gegenangriff der Infanterie-Regiment Nr. 53 und 56 war feindlich zurückgeworfen.

Auch im Popena-Abzweig zwischen dem Tolmeiner und dem Gärzer Brückentopf, wo namentlich bei Pava heftig gekämpft wurde, vermochte der Feind nichts durchzubringen. Vor dem Gärzer Brückentopf waren schon vorerst mehrere Angriffsversuche gegen den Monte Sabotino zusammengebrochen. Gestern gingen noch harter Artillerievorgänge gegen bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesen beherrschenden Berg und gegen Soudza vor. Der Kampf wogte hin und her, aber auch nichts fort und endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festem Besitz behielten. Am Rande der Hochfläche von Doberdo tobte die Schlacht im Abschnitt zwischen Montizza und dem Monte dei sei Busi mit unermüdlicher Gewalt weiter, während im Südsüdwesten Tag und Nacht ununterbrochen verfiel. Die mit kräftigen Kräften immer wieder von neuem vorgebrachten Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelnen vorüber Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie, so das brave Infanterie-Regiment Nr. 53 südlich San Martino, gewann ihre Stellungen im Handgemenge immer wieder zurück.

**Italien richtet sich nach Griechenland.**

Der „Alta Italia“ zufolge meldet der römische Korrespondent der „Times“, daß man Grund zu der Vermutung habe, daß Italiens Verhalten in der Balkankrise von Griechenlands Haltung abhängen werde.

**Der türkische Feldzug**

Das türkische Dardanellengeleit.

**Konstantinopel, 24. Oktober.** Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Bei Anafarta beschädigte unsere Artillerie schwer die feindlichen Gräben. Unsere Artillerie beantwortete das Feuer eines feindlichen Torpedoboots durch die Umzäunung von Döngöbair beschoss und traf es. Dichter Rauch und eine Explosion wurden an Bord des erwähnten Torpedoboots bemerkt, das in beschädigtem Zustande von anderen Torpedobooten nach Imbros abgeführt wurde. Bei Ari Durum und Sedd ist nach beiderseits teilweise ausbrechenden Gefechts- und Geschützfeuer. Sonst nichts von Bedeutung.

**Die australischen Verluste auf Gallipoli.**

**Amerham, 23. Oktober.** Die „New York Sun“ meldet aus Melbourne, daß die australische Abteilung der Dardanellen auf 68 700 Mann anwuchs.

**Erkrankung des Freiherren von Wangenheim.**

Aus Konstantinopel wird berichtet: Der Votschaffter Freiherr von Wangenheim, der erst vor kurzem von einem Erholungsurlaub in Deutschland hierher zurückgekehrt ist, ist seit einigen Tagen erkrankt. Reichsminister Freiherr von Neurath ist mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte der Kaiserlichen Hofkammer beauftragt.

**Der Seekrieg.**

**Ein englisches Kriegsschiff überfallen.**

Der „Pester Bilanz“ meldet aus Saloniki: Seit zwei Tagen ist ein großes englisches Kriegsschiff, das im tiefen Hafen erwartet wurde, überfallen. An Bord des Schiffes, das von Widdros nach Saloniki abgegangen war, befanden sich auch zwei französische und vier englische Generale. Die Besatzung des Schiffes war der Truppenleitung Saloniki gemeldet worden. Seitdem aber hat keine Nachricht mehr eint. Das englisches französische Kriegsschiff in Saloniki ist in großer Verlegenheit. Man befürchtet, daß das Schiff durch ein feindliches Unterseeboot oder durch eine Mine versenkt worden ist. Zur Suche ausgehende Hilfszettelreiter ohne Erfolg zurück.

**U-Bootfahrt über den Atlantischen Ozean?**

In amerikanischen Blättern findet sich folgende Meldung aus Boston vom 3. Oktober: Eine kleine neue amerikanische Unterseeboot, die der britischen Flotte in Gibraltar zugeweiht worden ist, hat die Reise über den Atlantischen Ozean mit eigener Kraft zurückgelegt. Die Unterseeboot wurden vom Kanonenboot „Stanada“ und dem Hilfskreuzer „Calaorian“ begleitet und liefen die ganze Zeit an der Oberfläche.

**Unterseebootspion?**

**Amsterdam, 22. Oktober.** Nach Berichten des aus Frankreich zurückgekehrten Ingenieurs und Erfinders William Dubilier in amerikanischen Blättern ist ein von diesem erfundener Unterseeboot in Saloniki abgegangen. An der französischen Küste erobert worden. Die Versuche hätten guten Erfolg gehabt. Die Schrauben des Unterseebootes liefen auf eine Entfernung von 50 Meilen zu hören gewesen. Unter Wägen zweier anderer Apparate, die im Abstand von 6 bis 10 Meilen an der Küste aufgestellt waren, hätte man sich die Richtung, in der sich das Unterseeboot bewegt, finden können. Das Geräusch der Schrauben werde durch ein mikrofonartiges Instrument aufgefangen und verstärkt. Die größte Schwierigkeit hätten die Einmischungen fremder Geräusche verursacht, wodurch das Geräusch des Unterseebootes verdeckt wurde. Mit einem Nachschreiber, der bei der drahtlosen Telegraphie benutzten Methode, sei es jedoch gelungen, die fremden Geräusche abzutönen. Die Nachricht ist mit Vorsicht anzunehmen.

**Verschiedene Nachrichten.**

**Erfolgreiche Rettungsmaßnahmen gegen Anflug.**  
In England behandelte vor kurzem eine Vorführung, nach der alle Kriegsangehörigen ihre Karabinen, Gewehre, Pistolen, Ausrüstungen, Kleider, Schuhe, Hüte etc. hatten, sobald sie in einem Lager interniert wurden.

Eine große Anzahl deutscher und österreichischer Kriegsgefangener, die in dieser Hinsicht eine Kränkung ihrer Ehre und eine Verletzung ihrer persönlichen Pflichten erlitten, werden in der Folge von den russischen Behörden befreit. Sie wurden jedoch durch die russische Regierung unter Anwendung von Gewalt dazu gezwungen.

Die angebotene Abfertigung der Gefangenen teils der russischen Kriegsgefangenen mußte als eine wertvolle Vergeltungsmittel zur Durchsührung gebracht werden.

Am die russische Regierung schließlich zu einem Entgegenkommen zu zwingen, wurde ausgedrückt, daß sämtliche russischen Offiziere, also auch Generale, Stabs-Offiziere usw., die in der Folge von den russischen Behörden befreit werden, wenn nicht alsbald von der russischen Regierung den deutschen Kriegsgefangenen Offizieren und Mannschaften Hilfe leisten, die deutsche Regierung verpflichtet sich, die russischen Offiziere, Leutnants und Mannschaften am gleichen Tage das Wiedererlangen der Freiheit zu erlauben. Diese Maßnahme hat zu einem vollen Erfolge geführt.

Nachdem die russische Regierung antwortlich erklärt hat, daß nunmehr alle deutschen Kriegsgefangenen in Deutschland bei Beginn der Abreise geschickt werden, ist auch in Deutschland eine entsprechende Anordnung für die Kriegsgefangenen getroffen worden.

## Aus Stadt und Umgebung

Die Grenzpreise für Butter. Die Verhandlungen des Bundesrats über die Festsetzung der Butterpreise haben vorgerückt, wie der B. G. berichtet, zu einem erfreulichen Beschluß geführt. Bedeutend ist doch ein abnormales erhebliches Aufschlag der bisher geltenden Höchstpreise. Die neuen unersetzlichen Änderungen, die mit dem 1. November in Kraft treten, lassen sich zusammenfassen: Auf Grund der §§ 1 und 4 der Verordnung des Bundesrats über die Festsetzung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 (Reichs-Gesetz S. 689) wird folgendes bestimmt: 1) Der Preis für Butter, den der Hersteller beim Verkauf im Großhandel frei in Berlin, einschließlich Verpackung, fordern kann (Grundpreis) wird bis auf weiteres für Halbfette 1 auf höchstens 240 M., für Handfette 2 auf höchstens 230 M. und für Handfette 3 auf höchstens 215 M., für abfaktete Ware auf höchstens 180 M. für 50 Kilogramm festgesetzt. 2) Der Aufschlag für den Weiterverkauf darf höchstens betragen beim Verkauf im Großhandel 4 M., im Kleinhandel 11 M. auf je 50 Kilogramm. Für die beste Ware können also zum Grundpreis von 240 M. für die Zentner im Großhandel 4 M. und im Kleinhandel 11 M. in 50 Kilogramm zu rechnen, das heißt, daß sich die Butter auf dem Wege vom Hersteller zum Verbraucher um 15 M. auf 255 M. beim Zentner verteuern darf. Das Pfund besserer Butter kann infolgedessen in den Geschäften für 2,55 M. von den Hausfrauen erworben werden. Wie aus den vorerwähnten grundlegenden Bundesratsbeschlüssen aber weiter hervorgeht, können in den verschiedenen Wirtschaftszweigen den besonderen Marktverhältnissen angemessen die Landeszentralbehörden mit Zustimmung des Reichsanwalts entsprechende Abweichungen von den oben genannten Preisen anordnen. Da die Berliner Butterpreise bisher aber an der Spitze markierten, wird man im Preise wohl nur mit Abweichungen nach unten zu rechnen haben.

Aus Anhalt sind ausweilende Deutsche nach in Verlegung untergebracht worden. Wie der B. G. berichtet, werden solche Verlegungen anzuordnen, bedarf die Bekanntmachung des Magistrats in dieser Nummer.

Vereinigung zur Pflege der weiblichen Jugend in Merseburg. Die Vereinigung der weiblichen Jugend in Merseburg, die sich ohne Rücksicht auf konfessionelle und politische Grenzen zur gemeinsamen Pflege der weiblichen Jugend zu verbinden, haben nun auch die Leiter der Jungmädchervereine unserer Stadt unter dem Einfluß der gemeinsamen Ideen und Pläne zu vereinen schaffen und Wirken zusammengeführt. Am gestrigen Sonntag trat die so ins Leben gerufene „Vereinigung zur Pflege der weiblichen Jugend“ zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Und dieser Schritt ins Leben war von Glück gekrönt. Die große Anteilnahme der Bevölkerung zeigte sich in der ungeheuren Teilnehmerzahl, die schon lange vor Beginn der Vorträge die große Turnhalle in der Wilhelmstraße füllte. Die Darstellungen überlieferten auch die höchsten Erwartungen, quantitativ und qualitativ. Es wurden Gedänge und Gedänge in Bunter, ein wechsellöbiger, unerschöpflicher Reichtum an Vorträgen gebracht, denen man jedesmal mit innerer Freude zuhören konnte, mit welcher Liebe und Sorgfalt sie vorbereitet waren. Von den vielen ansprechenden Gedängen seien nur einige hervorgehoben: „Für uns“ erlöschende Worte, die mit besonderer Innigkeit vorgelesen wurden, „Kreuzträger“ und „Hilfs Vaterland“, dargeboten von Mitgliedern des Vaterländischen Frauenvereins und vom Mädchenbund St. Marien. Oberlehrer Kempf brachte in markigen Worten das Wort auf die Bühne, sprach und wirkte so lebhaft in einer bemerkenswerten Ansprache die Vertiefung über die „Grundzüge der Mädchenerziehung“ auf. Das erste Erfordernis sei, so meinte der Redner, die Erziehung der jungen Mädchen zur Gottesfurcht, zur religiös-sittlichen Vertiefung und Erleuchtung. Erst nach diesen Grundzügen: „Eine Frau ohne Gottesfurcht ist ein Ungeheuer.“ Das Wort ist herb, aber der Sinn ist unumstößlich wahrhaftig. Ferner müssen wir unsere Jungfrauen zu tüchtigen Hausfrauen erziehen, die sich aus ihrer Pflichten unerschütterlich erheben. Dieses bewußt sind und diese mit unerschütterlichem Eifer erfüllen. In der Vorrede hat hierauf folgenden Wert gelegt. „Aus der fernhaften Worte der Gertrud Stauffer im „Wilhelm Tell“ können uns in diesem Punkte als Ideal, begeisterndes Ansporn dienen. Ein Leben dafür, wie tief in unsere Frauen schon die Ideen einer neuen Weltanschauung Wurzel gefaßt haben, ist die Lösung, deren sich ein früher recht verheerender Zustand aufs neue erhebt — der Strömung. Wir haben ihn viel zu verdorben. Ein dritter wichtiger Grund für die Mädchenerziehung ist die Willensbildung, innig verknüpft mit dem schon genannten Grundzüge der Religiosität. Gerade in dem inneren Zusammenhänge der religiösen, inneren und äußeren Erziehung, bedarf es der religiösen Erziehung, die Stärkung der Nerven und Muskeln zu betonen — darauf beruht die Wehrkraft und Stärke unseres künftigen Geschlechts. Starke Frauen müssen wir haben, denn das ist die Voraussetzung für die Erziehung der Kinder. Als letzten Grundzüge der Weiblichkeit die Stärkung des Gemüthes, das durch in Verbindung mit dem inneren Leben auf. Diese Einwirkung an das Individuum macht die moderne Jugendpflege trotz aller Gegensätze

Meinungen und Vorurteile. Am Schlusse seiner Ausführungen betonte der Redner nochmals die unumwandelbare Einheit, die alle Vereinigungen zu gemeinsamer Arbeit zusammenfassen. Die trefflichen Worte wurden von der Menge mit hartem Beifall belohnt. Die allerliebsten Führer eines kleinen Träufelns aus dem Mädchenbund St. Marien erregten allgemeines Interesse und bewunderndes natürliches Interesse. Als nun aber die stotten Zuzuhörer des Männer-Turnvereins auf den „Brettern“ auftraten, erreichte die Bewunderung ihren Höhepunkt. Die mit Schmeid und Gewandtheit vorgeführten Turnübungen, besonders diejenigen am Barren, führten die meisten auf ein „Woh!“ aus, was man jenen Dingen eine derartige Leistungsstärke nicht zugetraut hätte. Wenn die Augen nach den wohlgeordneten Vorführungen mit Blick abwärts wanderten, fanden die Zuschauer unter Zugabe und flüchtigen nach dem Takte des „Niederländischen Weitemarsh“. Und nun lag eine der Verübungen nahe sein Temperament. Das Schlußwort sprach Prof. B. v. v. (Schönberg) in den freudigen Darlegungen gab die Rednerin die Erziehung zur Gefinnung und Befähigung hervor, vor allem die Bedeutung der Frau für das künftige Leben. Mit voller Befriedigung führte die große Jubelstimmung nach Hause zurück. Die Wertbestimmung war fröhlich geföhrt, für die Gabe der weiblichen Jugendpflege war eine immer neuer Freude gewonnen. G. B.

Wohlbefindlichkeit. Lieber die Pflicht zur Leistung des noch schwebenden Vertrages im Falle des Todes des Vertragspflichtigen befehen verschiedentlich Zweifel. Nach den maßgebenden Bestimmungen ist die Vertragspflicht eine nachschuldig, an deren Fälligkeit durch den Tod des Vertragspflichtigen nichts geändert wird. Nur die Bewilligung von Erbschaften oder die Entziehung von anderen als den gesetzlichen Teilhabern tritt mit dem Tode des Vertragspflichtigen. Der Erbe, der die gesetzlichen späteren Teilhaber zum Voraus leistet, kann das Recht des durch das Wehrvertragsgesetz vorgesehenen Zinsenanspruches beanspruchen.

Sonntagsruhe für die Kriegsgefangenen? Dem „Ehrenwort Roman“ zufolge hat der Papst von sämtlichen Kriegsführenden die formale Zustimmung erhalten, daß der Kriegsführenden Sonntagsruhe gewährt werden wird.

Keine neuen Beamteneinstellungen während des Krieges. Die durch den Krieg für alle Zweige der Verwaltung gebotene Sparmaßnahme kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß für das nächste Etatsjahr keine Beamteneinstellungen grundsätzlich nicht vorgesehen werden. So wird der Reichsrat für 1916 in keiner Weise neue Beamtenstellen beantragen, obwohl notwendigerweise Beamte in großer Zahl zum zurechtstellen einberufen sind und fast in allen Kreisen in Folge des Krieges eine sehr hoch geleistete Tätigkeit verrichten. Man muß sich daher vergegenwärtigen, daß bisher sämtliche, besonders in den großen Betriebsverwaltungen, zahlreiche neue Stellen geschaffen worden, die sich bestmöglich bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung Jahr für Jahr um mehrere tausend belaufen. Auch in der preussischen Verwaltung ist schon in dem Etat für 1915 der Grundabzug zum Ausdruck gebracht, keine neuen Beamteneinstellungen zu schaffen. Eine Ausnahme findet nur bei den Post- und Fernverkehrsstellen, deren Stellenzahl im Laufe des Jahres durch die Umstellung von Beamten ersetzt wird. Auch in der Justizverwaltung, die sonst alljährlich die Zahl ihrer Richter, dem steigenden Bedarf entsprechend, vermehrt, wird man während des Krieges auf neue Richterstellen vollkommen verzichten.

Neue Kreuzpennmarken. Häufig ist darüber gefragt worden, daß die Kreuzpennmarken nicht seien, sowie das alle Werte in gleicher Weise angefertigt werden. Diese Klagen abzuwehren, hat die „Kreuzpennmarken“ (Abteilung 14 des Zentralamtes der Deutschen Vereine vom roten Kreuz) sich entschlossen, neue Marken zunächst zu 10 und 5 Pfennig herauszugeben. Die Entwürfe für die neuen Marken (Hilfszeichen) (Berlin) liebenswürdig zur Verfügung gestellt. Die neuen Marken sind, ebenso wie die 1- und 2-Pfennigmarken und die Feldpostkarten der „Kreuzpennmarken“ (Stadt 2 Pfennig) an den mit Filialen besetzten Stellen zu haben. Auch das Bild der „Kreuzpennmarken“, die gestrichelte Kreise in der Bücherei, 397er, 398er, 399er, 400er, 401er, 402er, 403er, 404er, 405er, 406er, 407er, 408er, 409er, 410er, 411er, 412er, 413er, 414er, 415er, 416er, 417er, 418er, 419er, 420er, 421er, 422er, 423er, 424er, 425er, 426er, 427er, 428er, 429er, 430er, 431er, 432er, 433er, 434er, 435er, 436er, 437er, 438er, 439er, 440er, 441er, 442er, 443er, 444er, 445er, 446er, 447er, 448er, 449er, 450er, 451er, 452er, 453er, 454er, 455er, 456er, 457er, 458er, 459er, 460er, 461er, 462er, 463er, 464er, 465er, 466er, 467er, 468er, 469er, 470er, 471er, 472er, 473er, 474er, 475er, 476er, 477er, 478er, 479er, 480er, 481er, 482er, 483er, 484er, 485er, 486er, 487er, 488er, 489er, 490er, 491er, 492er, 493er, 494er, 495er, 496er, 497er, 498er, 499er, 500er, 501er, 502er, 503er, 504er, 505er, 506er, 507er, 508er, 509er, 510er, 511er, 512er, 513er, 514er, 515er, 516er, 517er, 518er, 519er, 520er, 521er, 522er, 523er, 524er, 525er, 526er, 527er, 528er, 529er, 530er, 531er, 532er, 533er, 534er, 535er, 536er, 537er, 538er, 539er, 540er, 541er, 542er, 543er, 544er, 545er, 546er, 547er, 548er, 549er, 550er, 551er, 552er, 553er, 554er, 555er, 556er, 557er, 558er, 559er, 560er, 561er, 562er, 563er, 564er, 565er, 566er, 567er, 568er, 569er, 570er, 571er, 572er, 573er, 574er, 575er, 576er, 577er, 578er, 579er, 580er, 581er, 582er, 583er, 584er, 585er, 586er, 587er, 588er, 589er, 590er, 591er, 592er, 593er, 594er, 595er, 596er, 597er, 598er, 599er, 600er, 601er, 602er, 603er, 604er, 605er, 606er, 607er, 608er, 609er, 610er, 611er, 612er, 613er, 614er, 615er, 616er, 617er, 618er, 619er, 620er, 621er, 622er, 623er, 624er, 625er, 626er, 627er, 628er, 629er, 630er, 631er, 632er, 633er, 634er, 635er, 636er, 637er, 638er, 639er, 640er, 641er, 642er, 643er, 644er, 645er, 646er, 647er, 648er, 649er, 650er, 651er, 652er, 653er, 654er, 655er, 656er, 657er, 658er, 659er, 660er, 661er, 662er, 663er, 664er, 665er, 666er, 667er, 668er, 669er, 670er, 671er, 672er, 673er, 674er, 675er, 676er, 677er, 678er, 679er, 680er, 681er, 682er, 683er, 684er, 685er, 686er, 687er, 688er, 689er, 690er, 691er, 692er, 693er, 694er, 695er, 696er, 697er, 698er, 699er, 700er, 701er, 702er, 703er, 704er, 705er, 706er, 707er, 708er, 709er, 710er, 711er, 712er, 713er, 714er, 715er, 716er, 717er, 718er, 719er, 720er, 721er, 722er, 723er, 724er, 725er, 726er, 727er, 728er, 729er, 730er, 731er, 732er, 733er, 734er, 735er, 736er, 737er, 738er, 739er, 740er, 741er, 742er, 743er, 744er, 745er, 746er, 747er, 748er, 749er, 750er, 751er, 752er, 753er, 754er, 755er, 756er, 757er, 758er, 759er, 760er, 761er, 762er, 763er, 764er, 765er, 766er, 767er, 768er, 769er, 770er, 771er, 772er, 773er, 774er, 775er, 776er, 777er, 778er, 779er, 780er, 781er, 782er, 783er, 784er, 785er, 786er, 787er, 788er, 789er, 790er, 791er, 792er, 793er, 794er, 795er, 796er, 797er, 798er, 799er, 800er, 801er, 802er, 803er, 804er, 805er, 806er, 807er, 808er, 809er, 810er, 811er, 812er, 813er, 814er, 815er, 816er, 817er, 818er, 819er, 820er, 821er, 822er, 823er, 824er, 825er, 826er, 827er, 828er, 829er, 830er, 831er, 832er, 833er, 834er, 835er, 836er, 837er, 838er, 839er, 840er, 841er, 842er, 843er, 844er, 845er, 846er, 847er, 848er, 849er, 850er, 851er, 852er, 853er, 854er, 855er, 856er, 857er, 858er, 859er, 860er, 861er, 862er, 863er, 864er, 865er, 866er, 867er, 868er, 869er, 870er, 871er, 872er, 873er, 874er, 875er, 876er, 877er, 878er, 879er, 880er, 881er, 882er, 883er, 884er, 885er, 886er, 887er, 888er, 889er, 890er, 891er, 892er, 893er, 894er, 895er, 896er, 897er, 898er, 899er, 900er, 901er, 902er, 903er, 904er, 905er, 906er, 907er, 908er, 909er, 910er, 911er, 912er, 913er, 914er, 915er, 916er, 917er, 918er, 919er, 920er, 921er, 922er, 923er, 924er, 925er, 926er, 927er, 928er, 929er, 930er, 931er, 932er, 933er, 934er, 935er, 936er, 937er, 938er, 939er, 940er, 941er, 942er, 943er, 944er, 945er, 946er, 947er, 948er, 949er, 950er, 951er, 952er, 953er, 954er, 955er, 956er, 957er, 958er, 959er, 960er, 961er, 962er, 963er, 964er, 965er, 966er, 967er, 968er, 969er, 970er, 971er, 972er, 973er, 974er, 975er, 976er, 977er, 978er, 979er, 980er, 981er, 982er, 983er, 984er, 985er, 986er, 987er, 988er, 989er, 990er, 991er, 992er, 993er, 994er, 995er, 996er, 997er, 998er, 999er, 1000er.

Neue Kreuzpennmarken. Häufig ist darüber gefragt worden, daß die Kreuzpennmarken nicht seien, sowie das alle Werte in gleicher Weise angefertigt werden. Diese Klagen abzuwehren, hat die „Kreuzpennmarken“ (Abteilung 14 des Zentralamtes der Deutschen Vereine vom roten Kreuz) sich entschlossen, neue Marken zunächst zu 10 und 5 Pfennig herauszugeben. Die Entwürfe für die neuen Marken (Hilfszeichen) (Berlin) liebenswürdig zur Verfügung gestellt. Die neuen Marken sind, ebenso wie die 1- und 2-Pfennigmarken und die Feldpostkarten der „Kreuzpennmarken“ (Stadt 2 Pfennig) an den mit Filialen besetzten Stellen zu haben. Auch das Bild der „Kreuzpennmarken“, die gestrichelte Kreise in der Bücherei, 397er, 398er, 399er, 400er, 401er, 402er, 403er, 404er, 405er, 406er, 407er, 408er, 409er, 410er, 411er, 412er, 413er, 414er, 415er, 416er, 417er, 418er, 419er, 420er, 421er, 422er, 423er, 424er, 425er, 426er, 427er, 428er, 429er, 430er, 431er, 432er, 433er, 434er, 435er, 436er, 437er, 438er, 439er, 440er, 441er, 442er, 443er, 444er, 445er, 446er, 447er, 448er, 449er, 450er, 451er, 452er, 453er, 454er, 455er, 456er, 457er, 458er, 459er, 460er, 461er, 462er, 463er, 464er, 465er, 466er, 467er, 468er, 469er, 470er, 471er, 472er, 473er, 474er, 475er, 476er, 477er, 478er, 479er, 480er, 481er, 482er, 483er, 484er, 485er, 486er, 487er, 488er, 489er, 490er, 491er, 492er, 493er, 494er, 495er, 496er, 497er, 498er, 499er, 500er, 501er, 502er, 503er, 504er, 505er, 506er, 507er, 508er, 509er, 510er, 511er, 512er, 513er, 514er, 515er, 516er, 517er, 518er, 519er, 520er, 521er, 522er, 523er, 524er, 525er, 526er, 527er, 528er, 529er, 530er, 531er, 532er, 533er, 534er, 535er, 536er, 537er, 538er, 539er, 540er, 541er, 542er, 543er, 544er, 545er, 546er, 547er, 548er, 549er, 550er, 551er, 552er, 553er, 554er, 555er, 556er, 557er, 558er, 559er, 560er, 561er, 562er, 563er, 564er, 565er, 566er, 567er, 568er, 569er, 570er, 571er, 572er, 573er, 574er, 575er, 576er, 577er, 578er, 579er, 580er, 581er, 582er, 583er, 584er, 585er, 586er, 587er, 588er, 589er, 590er, 591er, 592er, 593er, 594er, 595er, 596er, 597er, 598er, 599er, 600er, 601er, 602er, 603er, 604er, 605er, 606er, 607er, 608er, 609er, 610er, 611er, 612er, 613er, 614er, 615er, 616er, 617er, 618er, 619er, 620er, 621er, 622er, 623er, 624er, 625er, 626er, 627er, 628er, 629er, 630er, 631er, 632er, 633er, 634er, 635er, 636er, 637er, 638er, 639er, 640er, 641er, 642er, 643er, 644er, 645er, 646er, 647er, 648er, 649er, 650er, 651er, 652er, 653er, 654er, 655er, 656er, 657er, 658er, 659er, 660er, 661er, 662er, 663er, 664er, 665er, 666er, 667er, 668er, 669er, 670er, 671er, 672er, 673er, 674er, 675er, 676er, 677er, 678er, 679er, 680er, 681er, 682er, 683er, 684er, 685er, 686er, 687er, 688er, 689er, 690er, 691er, 692er, 693er, 694er, 695er, 696er, 697er, 698er, 699er, 700er, 701er, 702er, 703er, 704er, 705er, 706er, 707er, 708er, 709er, 710er, 711er, 712er, 713er, 714er, 715er, 716er, 717er, 718er, 719er, 720er, 721er, 722er, 723er, 724er, 725er, 726er, 727er, 728er, 729er, 730er, 731er, 732er, 733er, 734er, 735er, 736er, 737er, 738er, 739er, 740er, 741er, 742er, 743er, 744er, 745er, 746er, 747er, 748er, 749er, 750er, 751er, 752er, 753er, 754er, 755er, 756er, 757er, 758er, 759er, 760er, 761er, 762er, 763er, 764er, 765er, 766er, 767er, 768er, 769er, 770er, 771er, 772er, 773er, 774er, 775er, 776er, 777er, 778er, 779er, 780er, 781er, 782er, 783er, 784er, 785er, 786er, 787er, 788er, 789er, 790er, 791er, 792er, 793er, 794er, 795er, 796er, 797er, 798er, 799er, 800er, 801er, 802er, 803er, 804er, 805er, 806er, 807er, 808er, 809er, 810er, 811er, 812er, 813er, 814er, 815er, 816er, 817er, 818er, 819er, 820er, 821er, 822er, 823er, 824er, 825er, 826er, 827er, 828er, 829er, 830er, 831er, 832er, 833er, 834er, 835er, 836er, 837er, 838er, 839er, 840er, 841er, 842er, 843er, 844er, 845er, 846er, 847er, 848er, 849er, 850er, 851er, 852er, 853er, 854er, 855er, 856er, 857er, 858er, 859er, 860er, 861er, 862er, 863er, 864er, 865er, 866er, 867er, 868er, 869er, 870er, 871er, 872er, 873er, 874er, 875er, 876er, 877er, 878er, 879er, 880er, 881er, 882er, 883er, 884er, 885er, 886er, 887er, 888er, 889er, 890er, 891er, 892er, 893er, 894er, 895er, 896er, 897er, 898er, 899er, 900er, 901er, 902er, 903er, 904er, 905er, 906er, 907er, 908er, 909er, 910er, 911er, 912er, 913er, 914er, 915er, 916er, 917er, 918er, 919er, 920er, 921er, 922er, 923er, 924er, 925er, 926er, 927er, 928er, 929er, 930er, 931er, 932er, 933er, 934er, 935er, 936er, 937er, 938er, 939er, 940er, 941er, 942er, 943er, 944er, 945er, 946er, 947er, 948er, 949er, 950er, 951er, 952er, 953er, 954er, 955er, 956er, 957er, 958er, 959er, 960er, 961er, 962er, 963er, 964er, 965er, 966er, 967er, 968er, 969er, 970er, 971er, 972er, 973er, 974er, 975er, 976er, 977er, 978er, 979er, 980er, 981er, 982er, 983er, 984er, 985er, 986er, 987er, 988er, 989er, 990er, 991er, 992er, 993er, 994er, 995er, 996er, 997er, 998er, 999er, 1000er.

Neue Kreuzpennmarken. Häufig ist darüber gefragt worden, daß die Kreuzpennmarken nicht seien, sowie das alle Werte in gleicher Weise angefertigt werden. Diese Klagen abzuwehren, hat die „Kreuzpennmarken“ (Abteilung 14 des Zentralamtes der Deutschen Vereine vom roten Kreuz) sich entschlossen, neue Marken zunächst zu 10 und 5 Pfennig herauszugeben. Die Entwürfe für die neuen Marken (Hilfszeichen) (Berlin) liebenswürdig zur Verfügung gestellt. Die neuen Marken sind, ebenso wie die 1- und 2-Pfennigmarken und die Feldpostkarten der „Kreuzpennmarken“ (Stadt 2 Pfennig) an den mit Filialen besetzten Stellen zu haben. Auch das Bild der „Kreuzpennmarken“, die gestrichelte Kreise in der Bücherei, 397er, 398er, 399er, 400er, 401er, 402er, 403er, 404er, 405er, 406er, 407er, 408er, 409er, 410er, 411er, 412er, 413er, 414er, 415er, 416er, 417er, 418er, 419er, 420er, 421er, 422er, 423er, 424er, 425er, 426er, 427er, 428er, 429er, 430er, 431er, 432er, 433er, 434er, 435er, 436er, 437er, 438er, 439er, 440er, 441er, 442er, 443er, 444er, 445er, 446er, 447er, 448er, 449er, 450er, 451er, 452er, 453er, 454er, 455er, 456er, 457er, 458er, 459er, 460er, 461er, 462er, 463er, 464er, 465er, 466er, 467er, 468er, 469er, 470er, 471er, 472er, 473er, 474er, 475er, 476er, 477er, 478er, 479er, 480er, 481er, 482er, 483er, 484er, 485er, 486er, 487er, 488er, 489er, 490er, 491er, 492er, 493er, 494er, 495er, 496er, 497er, 498er, 499er, 500er, 501er, 502er, 503er, 504er, 505er, 506er, 507er, 508er, 509er, 510er, 511er, 512er, 513er, 514er, 515er, 516er, 517er, 518er, 519er, 520er, 521er, 522er, 523er, 524er, 525er, 526er, 527er, 528er, 529er, 530er, 531er, 532er, 533er, 534er, 535er, 536er, 537er, 538er, 539er, 540er, 541er, 542er, 543er, 544er, 545er, 546er, 547er, 548er, 549er, 550er, 551er, 552er, 553er, 554er, 555er, 556er, 557er, 558er, 559er, 560er, 561er, 562er, 563er, 564er, 565er, 566er, 567er, 568er, 569er, 570er, 571er, 572er, 573er, 574er, 575er, 576er, 577er, 578er, 579er, 580er, 581er, 582er, 583er, 584er, 585er, 586er, 587er, 588er, 589er, 590er, 591er, 592er, 593er, 594er, 595er, 596er, 597er, 598er, 599er, 600er, 601er, 602er, 603er, 604er, 605er, 606er, 607er, 608er, 609er, 610er, 611er, 612er, 613er, 614er, 615er, 616er, 617er, 618er, 619er, 620er, 621er, 622er, 623er, 624er, 625er, 626er, 627er, 628er, 629er, 630er, 631er, 632er, 633er, 634er, 635er, 636er, 637er, 638er, 639er, 640er, 641er, 642er, 643er, 644er, 645er, 646er, 647er, 648er, 649er, 650er, 651er, 652er, 653er, 654er, 655er, 656er, 657er, 658er, 659er, 660er, 661er, 662er, 663er, 664er, 665er, 666er, 667er, 668er, 669er, 670er, 671er, 672er, 673er, 674er, 675er, 676er, 677er, 678er, 679er, 680er

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Sonnabend abend entschlief sanft und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
**Frau verw. Sekretär**  
**Emilie Meyer,**  
 im vollendeten 72. Lebensjahre,  
 Dies zeigt tiefbetrubt an  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Merseburg, Berlin-Pankow, den 25. Oktober 1915.  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Oktober um 3 1/2 Uhr vom Allenburger Kirchhof aus statt.

  
**Nachruf.**  
 Den Heldentod fürs Vaterland erlitt im Westen unser lieber Jugendfreund, der **Grenadier**  
**Karl Tetzner.**  
 Nach seiner Verwundung eilte er wieder hinaus, um am blutigen Vorkämpfer teilzunehmen. Seinem jungen, blühenden Leben würde an der Loretohöhe ein Ziel gesetzt.  
 Ruhe sanft in fremder Erde,  
 Du wirst uns unvergesslich bleiben.  
 Zöschen, im Oktober 1915.  
**Die Jugend von Zöschen und Zscherneddel.**

**Preussischer Beamtenverein.**  
 Freitag, den 29. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Saale des Gasthauses Rülke am Bahnhofe  
**Vortrag**  
 des Herrn Gymnasial-Oberlehrers Dr. phil. Tauber:  
**„Der Hohenzollern Werk“.**  
 Der Vorstand.

Aufmerksamste Bedienung. Mäßigste Preise.  
**Karl Tänzer**  
 Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
**Spezialgeschäft**  
 für sämtliche Militärbedarfsartikel als:  
 Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fußschlupfer, Taschentücher, Socken und Fürtücher, Barchent-Schlafdecken und Betttücher.  
 Fernspr. 259.  
 Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Städtische Pfandscheine**  
 über goldene Herren- und Damenuhren und Ketten, sowie 3 Freilaufräder billig zu verkaufen.  
**Ebert, Chemnitz, Wilhelmstr. 1.**

**= Setzer =**  
 für Werk und Formulare werden für dauernd noch eingestellt.  
**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt.**  
 L. Baltz, Hätterstr. 4.

Zur Beteiligung an den am Sonntag, den 31. Oktober 1915 vormittags 11 Uhr in der Kirche St. Willi im Kirchhau an den Wohlthätigen Anstaltenden des Kirchlichen Wahlen zum Gemeindefiskusrat und zur Gemeindevertretung Merseburg werden die Wahlberechtigten unserer Gemeinde hierdurch eingeladen.  
**Der Gemeindefiskusrat der Altstadt.**  
 Dellus.

**H. Schnee Nachf.,**  
 Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.  
**Halle a. S., Gr. Steinstr. 48.**

Mehrere Fuhrer  
**Gutes Heu**  
 od. **Grummet**  
 zu kaufen gesucht, wenn auch abgeholt werden muß.  
**Menschauer Mühle.**

Empfehlung:  
**Zwiebeln**  
 1 Pfd. 16 Pfg.  
 Albert Schulz, Weiße Mauer 30.

**1 Pferdefleisch**  
 wird zum 1. November 1915 gegen hohen Lohn gesucht.  
**Dampfzigelei Spergau**  
 b. Corbetha.

Zu verkaufen:  
**Runder Biedermeiertisch**  
 (75 cm im Durchmesser) dunkles Kirchtisch, Nöb. in d. Exped. d. Wl.  
**Verkaufe um zu räumen:**  
 Gladiolenzwiebeln und Dahlienknollen  
 Keil, Wintel 4.

**Kaufe**  
 ganze Nachlässe, gebrauchte Herrenkleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel und dergl. mehr.  
**H. Apelt, Oelgrube 7.**  
**Eine herrsch. Wohnung**  
 ist vom 1. Okt. ab zu vermieten. Zu erfragen Weiße Mauer 12.  
 Fr. Peege.  
**Hallesche Strasse 38**  
 ist die Part.-Wohnung (4 Zimmer u. Nebengeb.) zu vermieten und 1. April 1916 zu bestehen.

**Laden**  
 sofort oder später zu vermieten.  
 Neumarktstr. 1.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
 Dom. Getauft: Dito Ernst, ein neugeb. Sohn. Gest. d. Obermatrose Karl Pöble mit Frau Martha geb. Jung.  
 Mittwoch nachm. 6-7 Uhr Dom gebüet - Orgelspiel. -  
 Stadt. Beilau: Paula Erna, F. d. Selzers Wirtin. Gest. d. der Köhnenmacher K. S. Engel mit Frau E. S. geb. Expe. Verlobt: der Schlosser Schmals.  
 Altendurg. Getauft Gertrud Ida F. d. Schlossers Köppl. Verlobt: die Oberfrau des Kaufmanns Friedrich Hübner.  
 Neumarkt. Verlobt: der Oberpostkammer a. D. Oskar Hübner.  
 Die am 10. d. Mts. für Angersburg in den Kirchenbuch actente Gabe wird dahin gesandt werden.

**Sehr wichtig!**  
 Alte angesehene Viehver sicherungs-Gesellschaft, welche unter entgegenkommenden und einfachen Bedingungen bei billiger Prämienberechnung Pferde u. Vieh, insbesondere aber fruchtige Stuten und die zu erwartenden Fohlen versichert, sucht allerorts tüchtige und zuverlässige Vertreter gegen hohe Bezüge.  
 Bewerbungen unter J. P. 13509 befördert Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, Berlin SW. 19.

**Händler und Hausierer**  
 (auch Damen) für sensationelle gesetzl. gesch. Postkarten-Neuheit für Reg.-Bez. Merseburg gesucht. Off. u. i. W. Erfurt, Korlhäuserstr. 51.

**50000 Mark**  
 will ich wieder auf alte erste Aktienkapital, ein auf in Höhe von 10-20000 Mark anleihen. Zinssatz 4 1/2%, länger untindbar. Gesuche unter Z. e. 6988 an die Exped. der Halleischen Zeitung, Halle a. S. erbeten.

**Ausgeföhrte Lieferungen für das Heer**  
 werden in der Zeitschrift **Deutschlands Kriegsbedarf** Leipzig, Zeughofstr. 15 veröffentlicht. Neueste Nummer 1 Mr.

**Eine Parterre-Wohnung**  
 mit elektrif. Licht und Gas im Preise von 300 Mrk. zu vermieten. Zu erfragen Steinstr. 7, Dinterb.

**2 Stuben, Kammer und Küche**  
 nebst Zubehör, Preis 300 Mrk. zum 1. Januar 1916 zu vermieten und zu beziehen.  
 Lemmerstr. 21.

**Älterer geb. Kinderwagen**  
 zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 228 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Hoch- u. Tiefhaushalt-Gasometer Frankenhäuser Kyffh.**  
 Archt. u. Bauingen. Antig. 8 Sem.  
 Dir. Prof. Huppert

**Aufruf!**  
 Die außerordentliche Vermehrung der Deere, die schweren anstrengenden Kämpfe und Strapazen an der Ost- und Westfront, die neuen Deeresgruppen an der Südfrent, bedingen eine gesteigerte Viebestätigkeit; denn es ist die erste und vornehmste Pflicht der Dabeingebliebenen, den Tzefen, in deren höherem Schutze sie leben dürfen, durch die Tat immer und immer wieder ihre Dankbarkeit zu beweisen.  
 Zu den dringenden Forderungen gehören: Tabak, Zigarren, Zigaretten, Notoein, Holzentzger, Seife, Dancwarz, Zucker und Schinken, Messer, Wärfeln, Kämm, Nähzeuge.  
 Nicht minder erwünscht sind: Konserven, Kerzen, Zenerzeuge, Scheren, Wärfeln, Wärfeln, Kämm, Nähzeuge.  
 Insbesondere für die zahlreichen Reservisten an und hinter der Front: Stärkungsmittel jeder Art, teinene Bettbezüge, Bettlätter, Federbetten und Kopfkissen.  
 Die gewaltigen Anforderungen der letzten Monate haben die Bekände der Abnahme-Stellen völlig erschöpft; es erwelst sich für sie als unmöglich, den immer dringender an sie herantretenden Forderungen auch nur annähernd zu entsprechen.  
 Ich richte daher an alle die dringende Bitte, nach ihren besten Kräften zur möglichst schnellen Beschaffung des Notwendigen mit beizutragen.  
 Sämtliche Sendungen sind zu richten an die Abnahmestelle des 4. Armee-Korps, Magdeburg, Tomplatz Nr. 9 über an die Abnahmestelle 2 des 4. Armee-Korps, Magdeburg, Brandenburgerstr. 8 (Zurhölzer). Die Frachtbriefe müssen den Vermerk tragen:  
 „Frachtbrief für: 8 50, 2 der Militär-Transport-Ordnung“  
 da hierdurch Frachtfreiheit der Sendungen gewährleistet ist.  
 Die Anforderungen des Kriegeszeit haben gelehrt, daß ich mich an die neue Bereitwilligkeit der Provinz Sachsen in jedem Falle sehr verlassen kann, so hoffe ich denn, daß auch in diesem so wichtigen und dringendem Falle die alte Gobreitigkeit sich aufs Neue bewähren wird.  
 Magdeburg, den 18. Oktober 1915.  
**Der Territorial-Delegierte der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Sachsen.**  
 von Hegel, Oberpräsident.

**Holländische Blumenzwiebeln**  
 In diesem Jahr besonders groß und fest  
**Jetzt beste Pflanzzeit für Töpfe,**  
**Gläser und fürs freie Land.**  
 Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen usw.  
 zu billigsten Preisen.  
 Ausführliche, gedruckte Kulturanleitung auf Wunsch kostenlos.  
**ALBERT TREBST, Blumenhandlung,**  
 Fernsprecher Nr. 475. — Entenplan Nr. 3.

**Sammelbogen**  
 für die **neuen Brotmarken**  
 sind nur bei uns zu haben.  
**Bezugspreise bei Einzelbezug:**  
 1 Pfg. das Stück, 5 Stück 4 Pfg.  
 10 Stück 7 Pfg., 25 Stück 15 Pfg.  
 Bei Partiebezug von 50 Stück und darüber  
 ..... 1/2 Pfg. das Stück. ....  
**Merseburger Tageblatt**  
 (Preisblatt).

Ein französisches Lob.

Man kann nicht gerade sagen, daß das französische Volk viel Bekanntheit für unser deutsches Volk haben könnte. Wie ich denn doch zu verstehen organisiert. Kommt dazu der Herr, der jetzt allenthalben die Erkenntnis trägt. Um so erfreulicher ist es, ein Lob des deutschen Kaufmanns aus französischer Munde zu hören.

Der Zweck dieser Nummer ist zu erweisen, daß der französische Kaufmann im Ausland auf das gleiche Niveau gebracht wird, auf dem kein deutscher Handelsmann steht. Wenn wir hier das Bild unseres Kaufmanns im Ausland, wie es ein Korrespondent der Société de Géographie de Paris' ebenfalls ausgemalt und wie es die oben genannte Effice in unerschöpflichen Reden verbreitet hat, in den Hauptstädten folgen lassen, so hoffen wir, daß dieses Lob aus französischer Feder mit gleicher Begeisterung entgegengenommen wird.

Es gibt in Südamerika keinen so feinen Meister, schreibt der Franzose, der nicht ein oder zweimal im Jahr vom deutschen Kaufmann aufgesucht würde, meist während oder nach der Ernte. Dieser Kaufmann ist ein Herr in den besten Jahren, lebenswichtig und von solchem vertrauenswürdigem Ansehen. Er spricht korrekt vier oder fünf Sprachen, Spanisch, Französisch, Englisch, Italienisch. Er kennt jedermann und hat liberaler Freunde. Er spricht mit den Leuten über deren Hoffnungen und Enttäuschungen. Er strebt, mit ihnen einig zu werden. Er ist ein Mann, der seinen Kunden ist er auch sehr unterrichtet, dank einem beständlichem Studium, an dem die in den großen Städten schaffenden Firmen während vieler Jahre fleißig gearbeitet haben. Derart unterrichtet, weiß er über die soziale Stellung, über den Bekanntheit, die Fähigkeiten und die Hilfsmittel seiner Kunden Bescheid. Er ist ein Mann, der sich nicht nur für die Dinge der Erde interessiert, sondern auch für die Dinge der Luft. Er ist auf dem Laufenden über die Bedürfnisse der Ernte, er weiß, was ihm an landwirtschaftlichen Geräten, an Pumpen, an Motoren fehlt. Er weiß auch, was der Kunde am meisten reist und was besten Familienangehörige wünschen: ein Klavier für die Frau, oder Kleider und Stoffe, ein doppelfarbiges Gewehr für den älteren Sohn, billigen Schmuck für die Dienerschaft oder für den Kunden selbst ein Mikroskop, einen Revolver, einen Sattel oder ein paar Stiefel. Er weiß, wieviel der Kunde abzugeben darf, ohne in Schwierigkeiten zu geraten. Was die Verteilung der Rechnungen angeht, so sind bei Kunden Bedingungen, auch die des Deutschen; sechs, neun Monate, je nach mehr, falls dies nötig ist, je nach der Bedeutung der Bestellung. Wenn der Kunde dagegen gleich bezahlen will, so wird ihm ein besonderer Rabatt gewährt. Seine Rechnungen werden sorgfältig geprüft, auf den Wagon verpackt und auf Rechnung der Firma versendet.

Da der Kunde eine Waile, eine Mohl-Maschine oder eine Sägemühle, so wird unser Deutscher das alles bezahlen. Er ist nicht nur ein Mann, sondern auch ein Mann, der die Bedürfnisse aller Deutschen kennt, die, was das Eisen, nicht anpruchsvoll und bald die Herren im Kaufe sind.

Aber dieser deutsche Kaufmann läßt es sich auch aneignen sein, für das Kunden Ergänzungsgebiete zu finden, und die Menschen, die er verkauft, werden erkranken sein, da dies der Kunde interessiert. Er weiß, er seinen Kunden verläßt, daß er mit all seinen Nachbarn Vertrauensvoll und Bescheidenheit, auch alle kleinen Käufe der Umgebung besucht und überall Aufträge erkalten. Wenn er

sich verabschiedet, so läßt er nur Freunde zurück, selbst bei seinen Konkurrenten. Und wenn im gegebenen Augenblick sich der Kunde, den unser Deutscher kennt, in Gebührenterheiten befindet, so wird ihm einmah prolongiert; der Deutsche hat sich nach der Urkunde dieser Verlegenheit erkundigt, er weiß, daß er früher oder später bezahlt werden wird, und so hält er darauf, daß seine Firma seinem Kunden alle Zahlungserleichterungen zubilligt. Dabei hat seiner etwas zu bereuen.

Wenn seinem Geschäft in unser Deutscher sein Kundengebiet aufs genaueste, das Gebiet, das er seit Jahren kennt und immer wieder bereist. Dieses sein Gebiet ist so sein Reich geworden, von dem er alles weiß, und über das er jede gewinnliche Auskunft geben kann, sowohl in kommerzieller, als in industrieller Hinsicht. Derart sind seine Männer und Methoden bekannt, gegen die unsere Kaufleute und unsere Industriellen zu kämpfen haben werden, falls sie jenen Platz an der südamerikanischen Sonne einnehmen wollen, von dem sie sich verjagen lassen.

Gleichzeitig wurden diese Ausführungen von einem Franzosen in Südamerika aus dem Pariser Effice du Commerce Extérieur; diese ließ es drucken und sendet es wieder an unendlich Handelsämter und Handelszeitungen aller Staaten. Was sich der nichtfranzösische Kunde im Ausland, der dieses Lob liest, dabei denken wird, ist klar, und was er tun wird, ebenfalls, nämlich, den deutschen Kaufmann bezuzugeln.

Es ist klar, daß der deutsche Kaufmann in jedem anderen überlegen ist. Ein bringendes Bedürfnis für die unfreiwillige Neid, die es in und uns macht, liegt nicht vor, aber schaden kann sie ja auch nicht. Jedenfalls dürfen wir uns darüber freuen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bundesratsverordnungen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht am Sonnabend Bekanntmachungen betreffend die Forderung der Verordnung vom 26. August 1915 über den sehr zu unterstützen, betreffend Ergänzung der Verordnung über den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915, vom 28. Juni 1915 über das Verbot des Vorrates von Stroh der Ernte des Jahres 1915, über eine Forderung der Verordnung vom 8. Juli 1915 über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbeihilfen, über Erneuerung der Bekanntmachung über Vorratsverordnungen vom 2. Februar 1915 und eine solche betreffend Veräußerung von Kauffahrtschiffen an Nichtreichsangehörige.

Landtagswahl.

Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Danzig 2 wurde für den vorherigen Kommerzienrat Münchberg (Vordorfer Volkspartei) Gefredrich Dr. Hermann mit sämtlichen 464 abgegebenen Stimmen gewählt.

Aus Stadt und Umgebung

\* Das Bierne Krauz 2. Klasse erwarb sich durch tapferes, unüffentliches Verhalten vor dem Feinde der Verdienst D. R. und Kommandoführer im Inf. Regt. Nr. 377 Men o v a n z. Sohn des Lehrers Meumann hier.

\* Der Landwehrcorps hielt am gestrigen Sonntag im Ziivoli seine hart besetzte Vierteljahrs-Versammlung ab. Der zweite Vorsitzende, Kaiserjäger Leeder, eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der beiden vom südlichen Kriegsschauplatz auf Urlaub heimgekehrten Kommande r i n u s und S c h a o l l i c h und mit einer feierlichen Ansprache, in welcher er die Erfolge unserer Waffen auf allen Fronten seit der letzten Vierteljahrs-Versammlung in warmen Worten würdigte

und aus Anlaß der 500jährigen Hohenzollernfeier in Anlehnung an die Hohenzollernfeier auf den Weltkrieg anwandte. Wir der festen Hoffnung, daß das Ende des Krieges auch die Erfüllung des Wortes: „An deutschem Weien wird noch die Welt geteilt“ bringen werde, leitete der Redner zu der Jubiläumsschilde über: „Vater, tröme du mit Segen unsern König und sein Volk.“ Das auf unsern geliebten Kaiser und das Hohenzollernhaus ausgedrückte dreimalige Hurra löste lebendige Begeisterung der alten Soldaten aus. Der Eintritt in die Tagesordnung ergrte die Verlesung des Andenkens der Landes-Ordre und Dr. S a a d e, welche vor kurzem dem Soldaten erlitten. Aus den Verhandlungen ist zu erhellen, daß der Verein die Anbringung eines Hübneren Ständes am Hübneren haben genehmigt und ferner beschloß, sein 400jähriges Jubiläum am Sonntag (21. November) mit Anbruch zum Dom und darauffolgender Aneberlegung eines Kranzes am Kriegerdental in aller Eile zu feiern.

\* Der evangelische Arbeiterverein hielt gestern, Sonntag, eine Hohenzollernfeier in der „Quelle“ ab. Der Vorsitzende, Herr K a u l e, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Ehrenvorsitzenden, Superintendenten Prof. W i t h o r n, und den ersten Vorsitzenden, Herrn W a c k e, noch langer militärischer Anwesenheit zum ersten Male wieder im Verein erschieen. Prof. W i t h o r n hielt die Rede: 500 Jahre Hohenzollern. Er führte etwa aus:

in die Zeit hinein, die wir nicht mehr abtun, die Zeit der Gegenwart, sondern uns dafür stark machen. Wir kämpfen für unsere Heimat. Was bedeutet Heimat? Wenn wir Preußen Deutschlands unsere Heimat nennen, hat das keine Bedeutung erst durch die große Geschichte dieses Reiches, sondern die Geschichte Deutschlands, welche die Hohenzollern, ohne die es gar nicht zu denken ist. Was ist das Eigentümliche in der Geschichte der Hohenzollern? Zunächst etwas Außerordentliches: der Nachwuchs in diesem Geschlecht hat nie gefehlt, sein Bestand war stets gesichert, eine Tatsache von großem Wert. Und weiter: 500 Jahre regierten sie und nie hat ein Erbfeind sie zu überwinden vermocht. Sie hat England, wie England unter Erbprinzenfamilie gestritten! Und immer bei allen Kämpfen und Qualitäten, Endlich: was für Männer haben in diesen 500 Jahren regiert? Auch wenn man die Besten einzelner Hohenzollern nicht verneint, bleibt noch genug des Bewundernswürdigen. Wir brauchen keine Hübneren, wir brauchen keine Hübneren, die weit über das gewöhnliche Hübneren- und Menschenmaß hinausragen: der große Kurfürst und Friedrich der Große. Wie groß der erlere ist, begreifen wir nicht. Ihm folgte nur der Vierzehnjährige, ein einer der Größten der Weltgeschichte zu sein. Aber wie er sein gesplittertes Land aufwärts führte, das jetzt seine Schranken überwinden mußte, ist für diese Hübnerenfamilie. Aber von ihnen abzelen, sind ungenügend viele über den Durchschnitt sagende Männer zu verzeichnen. Das ganze Geschlecht weist eine ungewöhnliche Mächtigkeit auf, die wir gerade in der Gegenwart scheitern und scheitern müssen. Eine Ausnahme bildet Friedrich Wilhelm IV., ein begabter Träumer am dem Thron. Aber das ist eine Ausnahme. Eine andere Hohenzollernereignis ist die Arbeitssamkeit. Auch hier wenige Ausnahmen — die große Mehrzahl aber hat unermüßlich für das Volk gearbeitet. Bedauernd sind wir schon der erste Antritt Gottes höchsten Antikorn, und dieser Jung nicht bis durch das ganze Geschlecht bis auf diesen Tag. Die künftige Würde wahrten sie dabei stets, wie selbst Bismarck bezugte. Dabei sind die Hohenzollern sozialen Sinnes, und Könige der Armen, die nicht über den Wohlstand der Hübneren für alle ba. Sieht man nicht gerade jetzt, daß in dem parlamentarischen England, im republikanischen Frankreich keine Gruppen gegen Willen und Interesse des Volkes handeln? Darum ist das monarchisch regierte Deutschland in der sozialen Gesetzgebung voranzugehen. Wages wird noch gegeben müssen. Scher wir doch jetzt Schandentaten ihre Volksgenossen bemerken. Aber bei allen sozialen Verlangen wird das Volk die Hohenzollern auf seiner Seite haben. Endlich lebend ist das Hohenzollerngeschlecht Christi

Der neue Bankdirektor.

Wann von Reinhold Drmann.

[14 (Nachdruck verboten)] „Beschalt mit am wenigsten? Wir rechnet doch, daß ich eine sehr unbedeutende Persönlichkeit bin neben all diesen hochgestellten Herren und politischen Größen.“ „Man bemitt die Bedeutung jemandes hier in der Regel nach der Größe des Namens, den man von ihm erwartet. Und es könnte darum recht wohl sein, daß Sie für den Augenblick gewissen Personen wichtiger erscheinen als selbst Seine Exzellenz der Herr Präsident. Aber nun ist es wirklich Zeit, daß Sie gehen. Das Wortspiel zur Habanera hat bereits begonnen.“ „Und ich darf Sie nicht bitten, Sennorita, mich zu dem, wie Sie sagen, so interessanten Schauspiel zu begleiten?“ Mit einer ungestüm vereinnahmten Gebärde fiel sie ihm in die Rede, noch ehe er das letzte Wort gesprochen. „Sagte ich Ihnen nicht bereits, daß ich nicht zu jener Gesellschaft gehöre, daß ich nichts mit ihr zu schaffen habe und nichts mit ihr zu tun haben will? Geben Sie, Sennor, und verlassen Sie alle die törichtsten Dinge, die Sie von mir gehört haben.“ „Ich habe nichts Törichtes darin finden können, Sennorita, wenn ich auch gestie, daß mir noch nicht alles ganz verständlich geworden ist. Vielleicht aber darf ich hoffen, daß diese unsere erste Unterhaltung nicht auch zugleich die letzte gewesen sei.“ Sie ließ ein paar Sekunden verstreichen, ehe sie antwortete, und auch dann klang es äbernd und unentschieden, da sie sagte: „Ich weiß nicht, ob wir uns noch einmal begegnen werden.“ Es wird von mancherlei Umständen abhängen, zumerst aber davon, ob ich Ihrer Ehrenhaftigkeit und Bereitwilligkeit gewiß sein darf.“ Das war eine Wendung, die sie Rodewald gewiß am wenigsten erwartet hatte. „Es kann wohl nicht meine Sache sein, Sennorita, Ihnen von meiner Ehrenhaftigkeit zu sprechen“, erwiderte er. „Was aber meine Bereitwilligkeit betrifft, so mögen Sie sich derselben unter allen Umständen versichert halten.“

„Gut, lassen Sie mich eine Probe darauf machen, indem Sie mir versprechen, keinen Menschen von unserem Zusammenkommen und von unserem Gespräch zu erzählen, niemanden nach mir zu fragen und auch sonst keinen Versuch zu machen, der Ihnen Aufklärung über meine Person und meinen Namen verschaffen soll.“ Geben Sie mir Ihr Wort darauf, Sennor Rodewald?“

Es überraschte ihn jetzt nicht mehr zu hören, daß sie wußte, wer er sei. Und auch ihre sonderbare Zumutung hatte nach allem Vorhergegangenen eigentlich nichts mehr, das ihn in Erstaunen setzte. „Mein Wort darauf, Sennorita!“ erklärte er ohne Besinnen, „ich werde gebuldig warten, bis Sie selbst den rechten Augenblick für meine Zustimmung gefunden haben.“ „Wohl — wir werden sehen!“ entgegnete sie kurz, und dann beinahe ungeduldig drängend hinzuzufügen: „Und nun gehen Sie endlich. Ich will nicht, daß Sie das göttliche Schauspiel veräumen.“

Sie hatte sich abgewandt und war rasch in das schüßende Dunkel der Pflanzengruppe zurückgetreten. Rodewald fühlte, daß es eine Aufdringlichkeit gewesen wäre, länger zu bleiben, und schritt deshalb nach einem heftigen Achselzucken, auf den die Umstehenden indessen keine Erwiderung hatten, der Tür des Musiksaales. Auf der Schwelle der offenen Tür trat ihm Manuel del Vasco entgegen. „Ah, finde ich Sie endlich, mein teurer junger Freund? In allen Winkeln des Hauses habe ich bereits vergeblich nach Ihnen gesucht. Jaballa wird auf die dringende Bitte des Präsidenten die Habanera tanzen, und ich glaube, daß es Sie interessieren würde, zuzusehen.“

Werner gab natürlich eine artige Antwort, aber es setzte ihn in Erstaunen, so schnell die Bestätigung für die Richtigkeit dessen zu erhalten, was die seltsame Unbekannte ihm prophezeit hatte.

6. Kapitel.

Der Tanz hatte bereits begonnen, als Don Manuels lebenswürdige Bemühungen dem jungen Deutschen endlich einen bevorzugten Platz in der Nähe des Füßels zu verschaffen vermochten. Eine seltsame, unbehagliche Empfindung reate sich in Werner Rodewalds Brust, als er wahrnahm,

daß Jabellas Partner der hübscheste und eleganteste von seinen jungen Herren war, die er ihr vorhin so eifrig hatte beschreiben machen sehen. Nun oder hatte auch sie ihn gewahrt, und ihre schönen Augen richteten sich auf ihn mit einem langen Blicke, dessen Sprache er sehr wohl zu verstehen glaubte. Es war, als hätte sie auf seinem Antlitz lesen können, was in seinem Innern vorging, und als wäre es ihr darum zu tun gewesen, ihn von seinen peinlichen Zweifeln zu befreien. Und diese wunderbaren Augen, die ihm noch deutlicher zuhelfen als die roten, schnellenden Wippen, hatten ihn in der Tat ganz beruhigt. Die eifrigste Aufmerksamkeit war gleichsam im ersten seine ersicht, und er durfte sich ohne jede falsche Selbstempfindung dem Genusse des Schauspiels hingeben, das ihm die Tanzenden boten.

Und ein Genuß war es in der Tat. Er hatte bisher die Worte der leidenschaftlichen Unbekannten, die ihn so ungestüm gedrängt hatte, Jabellas Tanz nicht zu veräumen, nur für Spott genommen, jetzt aber war er sehr geneigt zu glauben, daß sie aufrichtig gemeint gewesen seien, denn er fühlte sich überglücklich, nie etwas Schöneres und Gefälligeres gesehen zu haben. Die begleitende Musik mit ihrer schwermütigen Mollaffekt und ihrem melancholischen Rhythmus ließ sich fast als einem Trauermarsch als einer Tanzweise, aber feiner von dem mehr oder minder feurigen Nationaltänzen, die er bisher kennen gelernt, hätte die Anmut und den Reiz schöner menschlicher Gestalten selbst bei der vollendeten Ausführung so augenfällig zur Geltung bringen können, als diese durch den eigenen Rhythmus der Habanera geboten, langsame und fast ferialich abgemessenen Bewegungen. Wie wunderbar würdig ihm auch Jabella's Grazie der Hübner schon vorher erschienen war, erst jetzt offenbarte sich ihm doch ihre ganze Hübnerlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)





